

Australian Shepherd

Plus
GU-Leser
SERVICE

GABI GLASER



GU



Inhalt

4 Bunte Allroundtalente

- 5 Workaholic aus Leidenschaft
- 5 Kein Hund ist wie der andere
- 6 Hütehunde der ersten Stunde
- 7 Züchterische Anfänge
- 8 Kommt der Aussie aus Australien?
- 8 Vielfältige Fellzeichnungen
- 9 Für die Arbeit geboren
- 10 Die Rasse kennenlernen
- 12 Charakter und Wesen
- 12 Pflichtgetreu und ausdauernd
- 12 Angeboren oder antrainiert?
- 12 Show- und Arbeitslinien
- 14 Passt ein Aussie zu mir?
- 15 **Experten-Tipp:** So fühlt sich ein Aussie wohl
- 14 Was ein Aussie braucht

16 Ein Aussie hält Einzug

- 17 Was Sie bei der Wahl bedenken sollten
- 18 Die richtige Kinderstube
- 18 Das macht einen guten Züchter aus
- 19 Das Kennenlernen beginnt
- 20 Hündin oder Rüde?
- 20 Unterschiedliches Aussehen
- 20 Läufigkeit – eine schwierige Phase
- 21 Typisch für Rüden
- 21 Kastration – ist Abhilfe möglich?
- 23 Welpensichere Umgebung
- 23 Passende Spielkameraden
- 24 **Auf einen Blick:** Alles, was der Aussie braucht
- 26 Der Abschied: kurz und schmerzlos
- 27 Im neuen Heim
- 27 Erziehung zur Stubenreinheit
- 27 Die Hundebox: sinnvoll und nützlich

- 28 Die richtige Ernährung
- 28 Die Sozialisierungsphase nutzen
- 30 Der Umgang mit Kindern
- 31 **Experten-Tipp:** Ein Baby kommt ins Haus
- 32 Richtige Ernährung und Pflege
- 34 Mit dem Aussie unterwegs
- 35 Gewöhnung an den Maulkorb
- 36 Die häufigsten Erkrankungen
- 37 Erbkrankheiten

38 Gut ausgebildet

- 39 Eine gute Beziehung als Basis
- 40 Einmaleins der Ausbildung
- 41 Die Übermittlung der Signale
- 44 Übungsstunden, die Spaß machen
- 45 **Tut gut – Besser nicht**
- 46 Ein Begleiter für Freizeit und Sport
- 48 Spaß beim Hundesport
- 48 So funktioniert Agility

- 49 Obedience
- 50 Fun-Sportarten mit Hund
- 50 Discdogging
- 51 Dogdancing
- 52 Arbeitshunde in ihrem Element
- 53 Trillen
- 54 Als Therapiehund gefragt
- 56 Gehirn-jogging für Aussies
- 57 **Experten-Tipp:** Was Aussies glücklich macht
- 58 Tricks

Extras

- 60 Register, Service, Impressum
- 64 GU-Leserservice
- Umschlagklappen:
 - Verhaltensdolmetscher SOS – was tun?
 - Die 10 GU-Erfolgstipps



Hütehunde der ersten Stunde

Über die Entstehungsgeschichte des Australian Shepherd gibt es viele unterschiedliche Theorien, aufgrund fehlender Aufzeichnungen lassen sich allerdings nur Vermutungen anstellen. Die Vorfahren der Rasse stammen wahrscheinlich aus Spanien. Dort hüteten sie Merinoschafe, die wegen ihrer besonders feinen Wolle sehr begehrt waren und sind. Auf der Suche nach frischem Gras mussten die Schäfer mit ihren Herden große Strecken zwischen Winter- und Sommerweide zurücklegen. 1000 Kilometer jährlich waren keine Besonderheit.

Als Unterstützung bei der Arbeit brauchten sie zähe, ausdauernde und flinke Hunde mit ausgeprägten Hüteeigenschaften, die in der Lage waren, selbstständig zu denken, gleichzeitig aber ihrem Schäfer mit treuer Hingabe folgten.

Aufbruch in die »Neue Welt«

Als im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts Merinoschafe nach Australien und von dort nach Amerika exportiert wurden, waren natürlich auch ihre tierischen Hüter als Begleiter dabei.

Für die Hütearbeit ist der Australian Shepherd ursprünglich gezüchtet worden. Nicht nur Schafe, sondern auch Rinder und Enten betreut er umsichtig.

Schließlich waren sie als Partner bei der Hütearbeit der wertvollen Schafe unverzichtbar geworden. In ihrer neuen Heimat vermischten sich die spanischen Hütehunde wahrscheinlich mit australischen Schäferhunden sowie anderen europäischen Farmhunden, etwa aus Irland, wo es im 19. Jahrhundert ebenfalls zu mehreren Auswanderungswellen gekommen war. Auch amerikanische »Indianerhunde« waren wahrscheinlich an der Rasseentwicklung beteiligt. Diese sollen eine variationsreiche Färbung und oft blaue Augen gehabt haben, weshalb die Indianer sie »die mit den Geisteraugen« nannten. Die Aufgabe all dieser Hunde, die als sehr intelligent, verträglich und anpassungsfähig galten, bestand im Bewachen, Treiben und Hüten. Die Amerikaner bezeichneten die Merinoschafe einfach als »Australian Sheep«, die Hunde, die sie hüteten und durch ihre besondere Fellzeichnung auffielen, wurden folgerichtig »Australian Shepherds« genannt. Auf diese Weise kam der Aussie zu seinem etwas irreführenden Namen.

Züchterische Anfänge

Die Zucht des Australian Shepherd konzentrierte sich in den USA zu Beginn auf den Westen und Nordwesten des Landes. Erst um 1970 wurde der Aussie auch im Osten bekannt. So entstand in jeder Region ein eigener Typ von Aussie, die Tiere waren

sich allerdings im Charakter sehr ähnlich: Alle waren selbstständig arbeitende robuste Hunde mit viel Power. Sie konnten sich gegen Rinder durchsetzen, gleichzeitig aber auch Lämmer oder Enten hüten. Das Aussehen der Hunde interessierte zu dieser Zeit niemanden. Verpaart wurden gut veranlagte Hunde, die gesund und leistungsfähig waren. Einen großen Teil zur Beliebtheit des Australian Shepherd hat Jay Sisler, Rancher und Hundetrainer aus Idaho, beigetragen. Zwischen 1950 und 1960 zeigten seine »bunten Hunden« bei vielen Vorführungen ihre Tricks. Sie konnten auf den Hinterbeinen auf einer Stange balancieren, Seil springen und vieles mehr. Sogar in zwei Filmen der Walt-Disney-Studios waren seine einzigartigen Stars zu sehen.



Typisches Aussie-Verhalten: Das zu hütende Tier wird ruhig, aber bestimmt in die gewünschten Bahnen gelenkt.

Charakter und Wesen

Neben einem gefälligen Äußeren besticht der Aussie auch durch seine »inneren Werte«. Laut Rassestandard ist der Australian Shepherd ein intelligenter Arbeitshund mit ausgesprochenem Hüte- und Bewachunginstinkt. Von diesem Verwendungszweck ausgehend, lässt sich das Wesen des Australian Shepherd sehr gut darstellen.

Pflichtgetreu und ausdauernd

Als vielseitiger Ranchhund hat der Aussie die Aufgabe, zu Hause und unterwegs Hab und Gut zu bewachen und zu beschützen. Für die Arbeit mit ganz unterschiedlichen Tieren wie Schafen, Ziegen, Enten und Rindern braucht der Australian Shepherd Ausdauer und ein Gefühl dafür, wie viel Druck und welche Distanz gerade nötig sind. Diese Sensibilität gegenüber anderen Lebewesen beweisen Aussies auch oft im Umgang mit »ihren« Menschen.

Angeboren oder antrainiert?

Von seinen Vorfahren hat der Australian Shepherd im Normalfall eine herausragende Intelligenz geerbt: Er verfügt über eine hervorragende Auffassungsgabe, kann schnell Verknüpfungen herstellen und setzt dank seiner Eigeninitiative Ideen auch um. Das macht ihn zu einem kreativen, einfallsreichen und leicht trainierbaren Allroundtalent. Neben der genetischen Komponente wird jedoch jeder Hund auch durch persönliche Erfahrungen geprägt, die sich positiv oder negativ auf eine bestimmte Eigenschaft auswirken. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass Welpen sorgfältig und liebevoll aufgezogen werden. Und auch die weitere Ausbildung des jungen Hundes, die dann meist

beim neuen Besitzer erfolgt, hat großen Einfluss darauf, wie er sich später weiterentwickelt. Was von den Genen und was von der Erziehung abhängig ist, kann auch einem gewissen Wandel unterliegen: So ist die im Rassestandard beschriebene Reserviertheit gegenüber fremden Menschen mittlerweile immer weniger zu beobachten, oft hat sie sich sogar ins Gegenteil verkehrt: Immer mehr Aussies fallen durch ihre außergewöhnliche Aufgeschlossenheit und Kontaktfreude auf. Das Jagdverhalten ist in den Genen aller unserer Hunde verankert, den automatisch nicht jagenden Aussie gibt es daher nicht. Vielmehr bestimmen Ihr Geschick im Umgang mit diesem Verhalten und die Erfahrungen des Hundes die Neigung zu selbstständigen Jagdausflügen. Die Toleranz gegenüber Kindern ist ebenfalls keine Eigenschaft, die ein Aussie durch kinderfreundliche Eltern in die Wiege gelegt bekommt. Erfährt der Aussie bereits im Welpenalter die Begegnungen mit Kindern als positiv, so wird der Grundstein für dieses Verhalten gelegt und später vertieft.

Show- und Arbeitslinien

Oft wird der Eindruck erweckt, dass Hunde aus Showlinien ruhiger und auch mit weniger Auslastung zufriedener sind als Hunde aus einer Arbeitslinie. Dies kann ich aufgrund meiner langjährigen Erfahrung im Training unterschiedlichster Aussies nicht bestätigen. Ein Hund aus Showlinien kann ein absolutes Arbeitstier sein, während ein Aussie aus Arbeitslinien wenig Enthusiasmus für die Hütearbeit zeigen kann. Geistige Beschäftigung brauchen aber alle Australian Shepherds.



RED MERLE Die Besonderheit der Merle-Färbung besteht darin, dass es sich eigentlich um keine eigene Farbe handelt, sondern eine spezifische Form der Zeichnung des Fells. Dabei entsteht der Effekt von Marmorierung oder Sprenkelung. Aussies mit Merle-Zeichnung dürfen nicht miteinander verpaart werden, da dies zu Defekten führen kann. Die Augenfarben reichen von braun, blau, bernsteinfarben bis zu jeder Kombination dieser Farben. Auch Aussies mit zwei unterschiedlichen Augenfarben sind nicht selten!

RED BI In der Grundfarbe roter Hund mit weißen oder kupferfarbenen Abzeichen. Die Rassestandards sehen vor, dass die Farbe Weiß am Kopf eines Australian Shepherd nicht vorherrschen soll. Die Augen sollen vollständig von Farbe und dunklem Pigment umgeben, der Nasenschwamm leberfarben sein. Auffallend sind bei allen Australian Shepherds die ausdrucksvollen Augen, die Aufmerksamkeit und Intelligenz zeigen.



RED TRI Ein brauner Hund mit weißer Markierung sowie kupferfarbenen Abzeichen über den Augen, an den Seiten des Fangs, an den Läufen und im Behang an den Hinterbeinen.



Ein Aussie hält Einzug

Sind Sie nach reiflicher Überlegung zu dem Schluss gekommen, dass ein Australian Shepherd der richtige Hund für Sie ist? Dann können Sie den Einzug des kleinen Wirbelwinds sicher kaum erwarten. Nutzen Sie die Zeit, um sein neues Zuhause welpensicher zu gestalten und alles Notwendige zu besorgen.



Was Sie bei der Wahl bedenken sollten

Die Entscheidung für einen Aussie sollten Sie nicht leichtfertig fällen. Wer noch keine Erfahrung mit der Rasse sammeln konnte, sollte sich bei Fachleuten, etwa beim Zuchtverband, nach ihren Bedürfnissen erkundigen und auf Hundeveranstaltungen das Gespräch mit Aussie-Haltern suchen.

Ein Aussie im Haus – was heißt das?

Ehe ein Welpen Einzug hält, müssen Sie überlegen, wie dessen Bedürfnisse in Zukunft in Ihren Alltag einbezogen werden können. Mehrmaliges Füttern am Tag, Spieleinheiten, Ruhephasen und Schmusestunden werden eventuell erhebliche Veränderungen in Ihrem Lebensrhythmus mit sich bringen. Auch für Ihren Welpen wird sich das Leben durch das Zusammensein mit Ihnen komplett verändern. Er braucht jetzt vor allem Zeit und Zuwendung, um die Umstellung, vor allem den Abschied von

Mutter und Wurfgeschwistern, zu verkraften und sich bei Ihnen einzugewöhnen. Besprechen Sie mit allen Familienmitgliedern die Regeln für die Alltagsgestaltung: Wer übernimmt den morgendlichen Spaziergang? Wer ist tagsüber für ihn da? Wer pflegt den Hund? Darf sich Ihr Welpen in allen Räumen aufhalten? Wo soll er schlafen? Wer besucht mit dem Hund die Welpengruppe? Wer ist für die geistige Auslastung des Hundes zuständig? Humor und Geduld helfen Ihnen, die Welpenzeit zu überstehen. Die braucht man auf jeden Fall, da junge Hunde oft jede Menge Flausen im Kopf haben und sich Erziehungsversuchen mit Charme widersetzen. Sie haben es aber selbst in der Hand, durch Ihr Engagement aus dem kleinen Kerl einen ausgeglichenen Vierbeiner zu machen, der sich souverän neuen Situationen stellt, verträglich mit anderen Hunden umgeht und mit Ihnen Ihren Alltag erlebt.



Ein Begleiter für Freizeit und Sport

Viele Australian Shepherds begleiten »ihre« Menschen beim Wandern, Radfahren, Joggen oder Ausreiten, aber auch auf Skitouren und Bootsausflügen. Als trabender Hütehund ist der Australian Shepherd für solche Unternehmungen bestens geeignet, bei sportlicher Betätigung mit seinem Menschen kann er außerdem hervorragend seinen Bewegungsdrang ausleben. Bei allen Aktivitäten sollten Sie auf die Kondition und die Gesundheit Ihres Aussies Rücksicht nehmen: Die Außentemperaturen sollten angenehm sein, Überanstrengung

durch zu schnelles Tempo oder zu lange Strecken sollte vermieden werden. Legen Sie regelmäßige Pausen ein, um Ihrem Hund die Möglichkeit zu geben, zu schnüffeln, zu trinken oder sich zu lösen. Geben Sie darauf acht, auf welchem Untergrund Sie unterwegs sind: Asphalt ist für die relativ weichen Pfoten und die Gelenke von Hunden über längere Strecken nicht optimal, weicherer Untergrund wie Feldwege und Waldboden ist angenehmer. Für Ausdauerleistungen sollte Ihr Australian Shepherd bereits ausgewachsen sein, damit sein Bewegungs-

Auf gemeinsamen Jogging-Touren wird Sie Ihr Australian Shepherd, wenn er einmal ausgewachsen und trainiert ist, begeistert begleiten.

apparat nicht geschädigt wird. Um ein angenehmer Begleiter in allen Lebenslagen zu sein, muss der Hund bereits eine gewisse Grunderziehung besitzen, das Jagdverhalten muss kontrollierbar sein, Ihr Hund sollte ein verlässliches »Bleib« auch unter großer Ablenkung beherrschen.

Ausflüge mit dem Fahrrad

Achten Sie, wenn Sie mit dem Rad unterwegs sind, auf das Tempo. Grundsätzlich sollte Ihr Aussie trabend neben Ihnen mithalten können. Lassen Sie Ihren Hund angeleint am Rad mitlaufen, so halten Sie die Leine nur locker in der Hand, damit Sie im Bedarfsfall schnell loslassen können, falls Ihr Hund plötzlich wegzieht oder stehen bleibt. So können Sie unangenehme Stürze vermeiden. Führen Sie Ihren Hund an der rechten, dem Straßenverkehr abgewandten Seite, so setzen Sie ihn keinen unnötigen Gefahren aus. Anfangs sollten Sie das Fahrrad nur schieben und Ihren Hund daneben gehen lassen, um ihn an die Situation zu gewöhnen. Für Richtungswechsel können Sie Signale einführen, Tempowechsel und Bremsen sollten Sie üben.

Gemeinsame Ausritte

Durch die Westernreitszene wurde der Australian Shepherd in Europa bekannt, und so ist er häufig als Reitbegleithund anzutreffen. Als solcher braucht

der Aussie eine entsprechende Ausbildung, um Reiter, Pferd und auch sich selbst nicht zu gefährden. Vor gemeinsamen Ausritten sollten Sie Pferd und Hund im täglichen Umgang aneinander gewöhnen, beide Tiere sollten einen Grundgehorsam besitzen, gegenseitiger Futterneid sollte ausgeschlossen werden. Mit kurzen Spaziergängen zu dritt, bei denen das Pferd am Strick geführt wird und der Hund auch vorauslaufen darf, kann man für eine entspannte Atmosphäre zwischen den Tieren sorgen. Anzustreben ist ein neben dem Pferd trabender Aussie, der Signale des Reiters auch auf Distanz befolgen kann und ausreichend Abstand zum Pferd hält, damit er nicht von den Hufen getroffen werden kann. Hüteverhalten sollte ein Reitbegleithund dem Pferd gegenüber keinesfalls zeigen.



Irgendetwas hat seine Aufmerksamkeit erregt. Ehe der Aussie durchstartet, sollten Sie ihn zu sich rufen.



Eine echte Sportskanone! Das ist der intelligente und bewegungsfreudige Australian Shepherd, der nur einen Herzenswunsch hat: Immer an ihrer Seite zu sein und an all Ihren Unternehmungen teilzuhaben. Der Aussie ist ein **Energiebündel** und kann sich fürs Wandern oder Radfahren ebenso begeistern wie für alle Hundesportarten von Agility bis Dog Dancing. Dass er **Köpfchen** hat, stellt er gern bei Intelligenzspielen oder beim Einsatz als Rettungshund unter Beweis. Der GU-Tierratgeber informiert Sie über **Auswahl, Pflege und Ernährung**, er zeigt Ihnen, wie Sie den Aussie **fordern und fördern** können. Viele Tipps helfen, dass Sie und Ihr Hund zu einem Dream – Team zusammenwachsen!

GU

WG 424 Hobbytierhaltung
ISBN 978-3-8338-2677-1



9 783833 826771



PEFC
PEFC/00-32-0928

€ 7,99 [D]
€ 8,30 [A]

www.gu.de